



Niederschrift

über die 21. Sitzung
des Gleichstellungsbeirates der Stadt Lippstadt
am 05.05.2009

Sitzungsraum:	Altes Bürgermeisterzimmer, Lange Straße 14
Beginn:	19:00 Uhr
Ende:	21:00 Uhr

Anwesend waren:

CDU-Fraktion

1 Heike Igel CDU-Fraktion

SPD-Fraktion

2 Gabriele Oelze-Krähling SPD-Fraktion

BG-Fraktion

3 Andrea Heymann BG-Fraktion

Fraktion Bündnis 90 / Die Grünen

4 Hildegard Groß-Bölting Fraktion Bündnis 90/Die Grünen

Parteilos

5 Annette Berning Parteilos

6 Dorothee Großekathöfer Parteilos

7 Ina König Parteilos

8 Maria Anna Schobert Parteilos

9 Gudrun Tack Parteilos

Verwaltung

10 Daniela Franken, Gleichstellungsstelle

11 Marina Vogel, Gleichstellungsstelle

In öffentlicher Sitzung

Die Vorsitzende Frau Oelze-Krähling eröffnet die Sitzung des Beirates für die Gleichstellung von Frau und Mann und begrüßt neben den anwesenden Mitgliedern die hiesige Presse.

Sodann stellt Sie fest, dass zur Sitzung form- und fristgerecht eingeladen wurde, Beschlussfähigkeit vorliegt und leitet in die Tagesordnung über.

- 1. EinwohnerInnengespräch**
Es erfolgen keine Wortmeldungen.
- 2. "Sie versprochen mir ein herrliches Fest" - Wanderausstellung von Terre des Femmes zum Thema Genitalverstümmelung**
Zu diesem Tagesordnungspunkt erteilt die Vorsitzende Frau Oelze-Krähling der Gleichstellungsbeauftragten Frau Franken das Wort.

Frau Franken informiert die Mitglieder des Beirates darüber, dass die Projektleiterin Frau Nedelcheva von der Diakonie Ruhr-Hellweg e.V. am heutigen Sitzungstermin leider nicht teilnehmen kann. Aus diesem Grund wird Sie die Vorstellung der Wanderausstellung übernehmen.

Die Ausstellung mit dem Titel „Sie versprachen mir ein herrliches Fest...“, eine Wanderausstellung von Terre des Femmes zum Thema weibliche Genitalverstümmelung wurde auf Anregen der Diakonie Ruhr-Hellweg e.V., Frau Nedelcheva, für den Zeitraum vom 20. Juni bis 2. Juli 2009 nach Lippstadt geholt. Die Kooperation wird zusammen mit der Gleichstellungsstelle der Stadt Lippstadt geführt, wobei die Fäden bei der Diakonie zusammenlaufen.

Bis heute, so Frau Franken, stellt weibliche Genitalverstümmelung ein Tabuthema dar. Das Thema selbst löst unterschiedliche Reaktionen aus. Die Meinungen reichen von „es handle sich um eine Kultur“, daher dürften sich Außenstehende nicht einmischen, bis hin zu rassistischen Vorurteilen.

Die Ausstellung selbst möchte beiden Haltungen entgegenwirken. Betroffene sollen nicht ausschließlich als Opfer, sondern vielmehr als überlebende wahrgenommen werden.

Immer mehr mutige Frauen und Männer begehren gegen die Praktik auf. Ihnen möchte die Ausstellung eine Stimme verleihen.

Die Wanderausstellung von Terre des Femmes informiert über die Verbreitung, Formen und Folgen.

In diesem Zusammenhang stellt Frau Franken den Beiratsmitgliedern verschiedene Plakate/Textfahnen sowie einen Informationsflyer zum Thema Genitalverstümmelung von Terre des Femmes vor, um einen Einblick über die Ausstellung zu gewinnen.

Alle 11 Sekunden wird ein Mädchen auf dieser Welt an seinen Genitalien verstümmelt, viele überleben die Tortur nicht. Die die überleben leiden ihr Leben lang unter den Folgen: Schmerzen, Infektionen, Unfruchtbarkeit und erschwerte Geburten. 150 Millionen Betroffene gibt es weltweit. In Deutschland leben schätzungsweise 30.000 betroffene Frauen. 4.000 Mädchen, so glaubt man, droht dasselbe Schicksal. In NRW lebt, lt. Ministerium, der größte Anteil.

Das große Problem vieler Eltern, die sich an diese alte Tradition verpflichtet glauben ist, das die Angst, dass ihre Töchter keinen Mann finden könnten, überwiegt. Die Familien suchen nach Ärzten in Deutschland oder Beschneiderinnen aus den vorwiegend afrikanischen Herkunftsländern.

Die Ausstellung wird in der „Alten Kapelle“ der Thomas-Valentin-Stadtbücherei zu den normalen Öffnungszeiten zu sehen sein.

Im Rahmen dieser Ausstellung werden auch Führungen (z.B. für Schulklassen) angeboten. Diese Führungen werden dienstags und freitags in der Zeit von 9.00 bis 12.00 Uhr angeboten und werden ca. 1 Stunde dauern. Anfragen können an Frau Nedelcheva unter der Telefonnummer 02921/3620163 gestellt werden. Die Ausstellung eignet sich für SchülerInnen ab 14 Jahren.

Die Ausstellungseröffnung erfolgt am Samstag, 20. Juni 2009 um 15.00 Uhr in der „Alten Kapelle“ der Thomas-Valentin-Stadtbücherei. Die Einladungen hierzu werden zeitnah versandt.

Neben der Diakonie Ruhr-Hellweg e.V. und der Gleichstellungsstelle wirken der Arbeitskreis „Willkommen- kulturelle Vielfalt gestalten“, der AWO-Jugendmigrationsdienst und das Haus der Kulturen (Migrationsdienste SKM und Diakonie) mit.

In Folge dessen wird von Frau Franken der Vorschlag unterbreitet, dass sich der Beirat bei Interesse gern an der Ausstellung beteiligen könnte. Ihre Empfehlung wäre ein Vortrag zum Thema, der am 30. Juni 2009 um 19.00 Uhr in den Räumen der Thomas-Valentin-Stadtbücherei, Alte Kapelle, stattfinden könnte mit dem Titel „Die Globalisierung der weiblichen Genitalverstümmelung – Strategien zur Überwindung dieser Gewalt in Deutschland“.

Die Referentin (Terre des Femmes) dieses Vortrages würde zunächst über Ursachen, Verbreitung und Ausmaß der weiblichen Genitalverstümmelung informieren. Besonderes Augenmerk gilt dabei dem Schutz der etwa 30.000 gefährdeten Mädchen in Deutschland. Strategien zur Überwindung dieser schweren Menschenrechtsverletzung werden erläutert und konkrete Handlungsmöglichkeiten aufgezeigt.

Die Kosten des Vortrages würden sich hierbei auf ein Honorar von 150,00 Euro nebst Fahrkosten belaufen.

Die Mitglieder des Beirates sprechen sich für den Vorschlag einstimmig aus und beschließen die Kostenübernahme für den Vortrag.

(8 Ja-Stimmen; 0 Nein-Stimmen; 0-Enthaltungen)

3. **Bericht der Gleichstellungsbeauftragten**

Zu diesem Tagesordnungspunkt berichtet erneut die Gleichstellungsbeauftragte Frau Franken.

Sie gibt wie folgt einen Rückblick über die im ersten Quartal sowie im Monat April angebotenen Veranstaltungen:

- *Frauen und Altersvorsorge:*
Zu diesem o. g. Thema wurden zwei Vorträge in Kooperation mit der Sparkasse Lippstadt im Januar und Februar angeboten. Themenschwerpunkt waren hierbei die gesetzliche und private Altersvorsorge. Hierfür hatten sich insgesamt 26 Personen interessiert.
- *Internationaler Frauentag:*
 - I. Am 3. März wurde eine Veranstaltung mit dem Titel „Frauen in Positionen“ gemeinsam mit der Wirtschaftsförderung Lippstadt angeboten. 78 Frauen konnten für diese Abendveranstaltung gewonnen werden.
 - II. Zum 4. Mal wurde die Kinoaktion in Kooperation mit den Filmbetrieben Nieuwdorp, dem Patrioten sowie den Gleichstellungsbeauftragten des Kreises Soest am 8. März angeboten. Über 200 Frauen und vereinzelt Männer haben das Angebot angenommen.
 - III. Eine Aktion des Arbeitskreises Willkommen fand am 8. März in der VHS statt. Hier, u.a. die Gleichstellungsstelle als Kooperationspartner, stieß bei einer Vielzahl von Besucherinnen und Besuchern auf großes Interesse. Frauen aus unterschiedlichen Nationen feierten diesen Tag für sich gemeinsam.
- *Frauengesundheitstag*
Der diesjährige Frauengesundheitstag fand in diesem Jahr am 14. März, diesmal in den Räumen des Ostendorf-Gymnasiums, statt. Ein vielseitiges Angebot lud über 900 Frauen ein.

- *Aktionswochen des Ministeriums für Generationen, Familie, Frauen und Integration des Landes NRW*
Die Aktionswochen des Ministeriums, die alle 2 Jahre unter einem neuen Thema angeboten werden, fand unter dem globalen Thema „Frauen bewegen Europa“ statt.
In diesem Jahr wurde von seitens der Gleichstellungsstelle in Kooperation mit dem Lokalen Bündnis für Familie eine Veranstaltung angeboten. Ein Referat zum Thema ‚Vereinbarkeit von Familie und Beruf im Internationalen Vergleich‘ von der Bertelsmann Stiftung und dem Bundesfamilienministerium wurde von Herrn Thode, Mitarbeiter der Bertelsmann-Stiftung, vorgestellt. Dieser Vortrag, inhaltlich mit Fragen bestückt wie „Wie steht Deutschland mit seinen Maßnahmen im Internationalen Vergleich da?“, „Was machen andere Länder besser bzw. schlechter?“ und „Wo besteht nach Handlungsbedarf?“ wurde am 19. März im Rathaussaal von 45 Personen besucht.
- *girls&boys day bei der Stadtverwaltung Lippstadt*
Zum 2. Mal konnten Mädchen und Jungen bei der Stadt Lippstadt in den von ihnen erwünschten geschlechtsunspezifischen Berufen reinschnuppern. 14 Mädchen waren in folgenden Bereichen der Stadt Lippstadt eingesetzt worden: KfZ-Mechatronikerin, Straßenwärterin sowie Feuerwehrfrau und Rettungssanitäterin. Die Jungen hingegen, 22 an der Zahl, bekamen einen Einblick in den Alltag eines Erziehers bei den städtischen Kindergärten.

Im Anschluss der Vorstellung wird der Wunsch von seitens des Beirates geäußert, vorhandene Unterlagen zum Vortrag „Vereinbarkeit von Familie und Beruf im Internationalen Vergleich“ an die Beiratsmitglieder zu verteilen. Frau Franken bejaht diese Anfrage und sichert Unterlagen per E-Mail zu.

Frau Schobert sprach in einem anderen Zusammenhang das Konjunkturpaket II an, was innerhalb der Beirates zu kontroversen Diskussionen führte. An der Diskussion beteiligten sich alle Mitglieder.

4. **Mädchenmerker BV 57/2009**

Grundlage dieses Tagesordnungspunktes bietet die Vorlage 57/2009.

Die Gleichstellungsbeauftragte Frau Franken informiert die Mitglieder des Beirates für die Gleichstellung von Frau und Mann über die Neuauflage des Mädchenmerkers. Hiernach verschwand der Schuljahreskalender für Mädchen mit Schließung der Regionalstelle Frau & Wirtschaft, so dass einige Städte Bemühungen anstrebten, den Kalender wieder einzuführen, so auch Lippstadt.

Mit einem neuen pinkem Deckblatt, die Mitglieder bekommen eine Druckfahne der Umschlagsgestaltung gezeigt, soll der Kalender nach den Sommerferien in einer Auflage von 2.000 Stück an Mädchen der Lippstädter Schulen ab der 8. Klasse verteilt werden und dient für das Schuljahr 2009/2010.

Inhaltlich stellt der Mädchenmerker einen Leitfaden dar, der sich auf die Berufswahlorientierung stützt. Er bietet sich in Sachen Bewerbungen, Kennenlernen der eigenen Möglichkeiten und Aufzeigen von Chancen an. Hier werden z.B. unbekannte Ausbildungsberufe in Form von Interviews mit jungen Frauen vorgestellt. Herausgegeben wird er in Zusammenarbeit mit der kommunalen Landesarbeitsgemeinschaft der kommunalen Frauenbüros und Gleichstellungsstellen NRW. Ein großer Teil des Kalenders ist für das Land identisch. Von den insgesamt

160 Kalenderseiten werden jedoch 34 Seiten selbst gestaltet, so Frau Franken. Ergänzend zu dem überregionalen Bereich sollen in einem allgemeinen Adressenteil auch Beratungsstellen wie z.B. Lippstädter Schwangerschaftskonfliktberatungsstellen aber auch städtische Ämter sowie andere Informations- und Beratungseinrichtungen (z.B. Agentur für Arbeit) aufgeführt werden.

In diesem Zusammenhang führt Frau Schobert an, dass das Spektrum über die Auswahl der Beratungsstellen im Mädchenmerker nicht ausgereift sei. Viele Informationsstellen, wie z.B. Schuldnerberatungen oder der DGB wären nicht berücksichtigt worden.

Frau Franken nimmt diesen Hinweis auf und wird die angeregten Punkte für den im nächsten Jahr herausbringenden Kalender berücksichtigen.

Da der Kalender kostenlos an die Mädchen verteilt werden soll, wird um finanzielle Beteiligung seitens des Gleichstellungsbeirates gebeten, Vorlage 57/2009.

Nach übereinstimmen der Mitglieder des Beirates wurde diesem Vorschlag stattgegeben. Es wurde einstimmig der Beschluss gefasst, den Mädchenmerker mit 360,00 Euro finanziell zu unterstützen.

(8 Ja-Stimmen; 0 Nein-Stimmen; 0 Enthaltungen)

5. **Verschiedenes**

Eine Tischvorlage wird von seitens der Gleichstellungsstelle an die Mitglieder des Beirates für die Gleichstellung von Frau und Mann übergeben.

Hiernach wird die Neuauflage des „Wegweisers nicht nur für Frauen“ den Beiratsmitgliedern bekannt gegeben. Die Broschüre, die bereits im Jahr 2005 aktualisiert wurde, soll noch in diesem Monat mit einem neuen Layout und inhaltlich mit den überarbeiteten Selbstdarstellungen erscheinen. Er wendet sich an ratsuchende Frauen und diverse Einrichtungen und bietet eine komplexe Übersicht über die vielen Beratungs- und Hilfsangebote öffentlicher Institutionen an. Dieses Heft soll demnächst in einer Auflage von 500 Stück kostenlos erscheinen. Erhältlich sein wird dieser in der Bürgerberatung der Stadt Lippstadt und im Büro der Gleichstellungsstelle.

Frau Schobert regte in diesem Zusammenhang an, dass Sie im Bereich dieser Informationspublikation arge Bedenken im Rahmen der kommunalen Neuwahlen sehen würde, da sie sich erinnern könnte, dass in dieser Broschüre auch die kommunalen Parteien mit Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner aufgeführt seien. Nach der Kommunalwahl könnten sich einige Änderungen im Bereich der Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner der Parteien ergeben, die wiederum einer Aktualisierung im Wegweiser bedürften. Frau Franken sieht hierbei aber keine Bedenken, da sich die Broschüre nicht rein auf die Parteien bezieht, sondern vielmehr auf die allgemeinen Beratungsdienste.

Die Mitglieder des Beirates unterstützen diese Neuauflage und beschließen mit Stimmenmehrheit die finanzielle Beteiligung des „Wegweisers nicht nur für Frauen“ in Höhe von 500,- Euro.

(7 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen, 1 Enthaltung)

Vorsitzende

Schriftführerin